Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 29

Artikel: Post festum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vergeltung

Die wir beglückten mit unsrer Mission Der höchsten Kultur auf Erden, Die lachen uns aus mit Spott und Hohn Und mit Verachtungsgeberden.

Wir schickten nach Usien und Ufrika Geld, Strümpfe und Bibeln in Maffen, Und glaubten auf diese Weise beinah' Bu veredeln die wilden Raffen.

Wir gründeten Schulen und Xirchen fogar, Um jene uns näher zu bringen; Wir scheuten nicht Hinterlist und Gefahr, Um sie zur Kultur zu zwingen.

Europas Handelskunst ward praktiziert Un ihnen, mit Schlauheit und Sinten: Man hat sie gründlich zivilisiert Mit Bibeln, Schnaps und Slinten.

Wir setten bei Wilden uns in Respekt, Sie fürchteten unsere Waffen; Wir merkten gar bald den Kultureffekt Durch unfre Gewehre und Pfaffen.

Sie lernten unsere Sprachen auch, Wenngleich mit wildem Gekreische Und füllten sich nebenbei den Bauch Mit frommer Missionären Sleische.

Dann ging in Europa der Rummel los, Die Kulturträger wurden wild, Das zeigte den Urwaldwilden famos Ein echt europäisches Bild.

Man sette dem Werk dann die Krone auf, Läßt sie nach Europa marschieren, Um dort die Weißen, Hauf um Kauf, Barbarisch zu massakrieren.

Das Ende vom Liede? Die Kölle lacht Mit ihren Kannibalenknaben: Wir haben euch eure Kultur gebracht, Europa, lass' dich begraben!

Guropa, lass dich begraben!

Srau Gtadtrichter: Thüend Gie nüd schier vergisle, daß Gie nüd schönd ga Gummer-frischleris mache?

Gerr Seusi: Nüd ämal, 3' Süri ist eisder ä chli öppis los, wo si im Gterneberg hine kei 21hnig händ dävo. Wenn 's kei längwiliger Underständ gäb weder Nüri, wär's ganz ring uszhalte uf dr Welt.

Srau Gtadtrichter: Gie säged 's ämel au, will Gie nüt anders chönd mache? Es hät doch nüd grad am en Ort ä so viel Gache, wo verbotte sind, wie 3' Nüri.

Brau Gtadtrichter: Wo sett's ächt da wieder use? Udie, läbed —

Berr Seussi: Hä, sig sig sig das nettiste gsi, wo anderseit gsi sist, stau Gtadtrichter: Wo sett's ächt da wieder en verdächtige Kank und sib henha Gie.

Berr Seussi: Und wenn Eine gnueg Gelt und Sit hät und im ä kuranten 21ter sis, so sich eine der uf dr 21m obe, wenn 'r scho nüd ghört Gesse blääge und im Ozon ine schier verstickt, of Usschlag gänd d'Deandl, d'Meereshöchispielt kä Kolle.

Brau Gtadtrichter: Gie settlä si stettig sie si.

Berr Seussi: I hä mi ämal gschämt und da hät niemer gseh. Wenn 's übriges us Kontwerden acheim, so wär's momentan an Ihrem Gittlichkeitssitrierverein, wo wieder ämal nüd gmerkt hät, daß Godomh und Gomorrha zwüsschet 21lbisrieden und Viernesons sie sie werdis den Is.

Brau Etadtrichter: D' Haupschaft sie, daß das Nesunglos ist.

Brau Etadtrichter: D' Sauptsach ist, daß Godomh und Gomorrha zwüsschet 21lbisrieden und Viernesons sie sie werdid wohl scho wieder am en anderen Ort gniset ha; die Postresant sie sender des im shörtid.

Brau Etadtrichter: D' Sauptsach ist, daß das Nesunglos en Esabere Büssene tisser stüge weder d' Gistlichkeits-Lante mit Ihrne verharzete Säckete.

rau Etadtrichter: Uu, wenn Gie ä mi ghörtid, Seie Gie Gie

meder d' Gittlichkelts-Tante mit ihrne verkarzele Säckete. rau Stadtrichter: Uu, wenn Sie ä mi ghörtid, & Sie Sie Sie

Ein Problem

Geverin war ein treuer Diener seines Kerrn: er arbeitete wie ein Pferd, stahl nie eine Slasche Wein aus dem Keller und verbrachte die Stunden seines rechtmäßigen Ausgangs meistens zu Haufe. Dabei konnte er vor lauter Güte nicht einmal eine Sliege totschlagen. Und dennoch bekam er mit der Justi3 unangenehme händel.

Das geschah folgendermaßen: er spazierte im Stadtpark und fand ein Bundel Banknoten. Ein böses Individuum, das ihn beobachtet hatte, folgte ihm nach, um sich im geeigneten Augenblick des Geldes zu bemächtigen, und gelangte so bis zu Severins Kausnummer. Der brave Mann hätte die Noten am liebsten gleich zur Polizei getragen, da aber die Stunde nahe war, die seine Unwesenheit zu Sause erheischte, sagte er sich, daß die Sache morgen wohl auch noch Zeit haben werde.

Das Individuum klingelte. Der öffnende Geverin bekam aber, als er dem Sittsteller versichert hatte, daß außer ihm, dem Diener, keine Geele daheim sei, einen Stoß vor die Brust und wurde mit vorgehal-tenem Revolver zum Stillsein gezwungen. Der ge-übte Gauner nahm ihm dann in aller Ruhe die Scheine aus der Tasche — bis auf einige Tausender, die er übersehen hatte. Zum Schluß bestahl er unter der Anleitung des im Anblick des Revolvers völlig willenlos gewordenen Dieners auch noch die Kaffe des herrn.

des Herri.
Der Dienstweg der nachsolgenden Gerechtigkeit war sehr einfacht: großer Diebstahl, Geverin als einziger Wissender verdächtigt. Leibesvisitation, vorgesundene Tausender, Berhastung, Berhandlung, erdrückende Beweise, Urteil.
Ein Jahr! Ein ganzes, langes Jahr!

Aus dem gerechten Geverin wurde ein verbitterter, sinsterer Menschenseind, was jeder begreisen wird. Nach abgesessener Sast schlich er sich zu seinem ehemaligen Herrn und wurde wirklich zum Dieb. Wenn er schon im Zuchthaus gesteckt, so sollte es wenigstens nicht umsonst gewesen sein. Er kam wieder vor das Gericht. Xurg vorher wurde aber durch irgend einen Umstand, wie das in der Ariminaljustiz keine Seltenheit ist, seine völlige Unschuld an dem ersten Verbrechen bekannt. Und nun machten die Richter lange

"Wird und kann man den Mann bestrafen? Der Betrag ist sogar niedriger als der vorige." Rudolf Cisschka

Verschärfte Zensur

Greiheit, die ich meine, holdes Götterkind! Bist du auch so Eine, Drehbar nach dem Wind? Mun ward uns beschieden Der Gedankendrill; herz, gib dich zufrieden -27a ja, ich bin schon still!

Eins ist uns geblieben: Winkt uns das Gericht, Wenn wirs arg getrieben 211s ein Bösewicht, Gleich kommt dann der Büttel, Der sonst auch nicht faul, Nackt uns am Schlasittel

Ma ja, ich halt' schon 's Maul!

Stellt gang unverfroren Jeden armen Wicht 's ist zum Teufelholen hin vor das Gericht. Iwar vor Bundesschranken, Michts pors Militär, Muß doch gleichwohl danken Ma ja, ich sag' nichts mehr!

Es kommt immer netter; Wenn's so weiter geht himmeldonnerwetter Sind wir ganz verdreht, Und zugleich am Ende Mit Greiheit und Latein, Nimmt es keine Wende Na ja, ich füg' mich drein! Bapa

Post festum

Mägdelein, nimm' dich nur in 21cht, Schaust du des Soldaten Pracht, Pracht — ach ja, enorm Wirkt die Uniform! Steckt wer drinn, er ist ein held, Der wie sonst noch nie gefällt, 21ch gefällt - enorm Wirkt die Uniform! Was man sonst hätt' nie getan, Damit sitt man plötslich dran, Plötslich — ach, enorm Wirkt die Uniform! Ist im Tuch die seltne Araft, Die da solches Wunder schafft, Wunder schafft? Enorm Wirkt die Uniform! Dieses hat man jett gesehn, War's auch schön, es blieb nicht schön, Was an Leid enorm Wirkt die Uniform! Was du tust fürs Vaterland, Komm' nicht ganz aus Rand und Band, Sonst du klagst: "Enorm Wirkt die Uniform!" Wirkt auch lange, lange Zeit, Aurz die Greude, lang das Leid, Lange, armes Worm, Wirkt die Unisorm!

Lieber Nebelspalter!

Ich will dir etwas aus der Prazis eines von zahlreichen Dichtern und Musikern zu Tode geplagten Theaterdirektors erzählen.

Aam da eines Tages zu ihm ein Mann "mit dem Bolch im Gewande", wie er ein zur Einreichung vorbereitetes musikalisch-dramatisches Erzeugnis nannte. Der Direktor kannte das Genie aus seinen unange-nehmsten Ersahrüngen mit ihm. Er beschied also den Dichter schon nach wenigen Zagen zu sich und sprach: "Mein Lieber — lassen Gie mich zu ihrem Libretto eine neue Musik machen — und wenn das geschehen ist, so lassen Gie mich einen frischen Text dazu schreiben. Bielleicht ist das Werk dann für mein Theater auf-

Briefkasten der Redaktion



E. H. in K. Besten Dank! Wir haben davon gelesen. Es ist aber heute beinahe zu spät, um die Geschichte zu beleuchten. Sie würde zu sehr aufgewärmt scheinen

daher auf Jhren freundlichen Borschlag leider verzichten.

5. J. in W. Sie irren sich. Die Herrn, die Jhnen den Sloh ins Ohr geseth haben, daß Sie dlichten können, sind etwas ganz anderes, als Jhre besten der Verzichten.

besten Freunde.

A. h. in W. und Andere. Wir werden seit einigen Wochen von einer Sochstut von schlechten Wissen heimgesucht. Es scheint das Schicksal aller Abschreiber zu sein, daß ihnen immer die schlechtesten Witze gefallen, die sie dann ihrerseits noch so stand, der uns letischin besucht, wäre auf ein Saar in der Sündslut von Geschriebenem ersossen. Da er weder ein Nichter noch ein Wissemacher war, sehen wir nicht ein, womit er ein so boses Ende verdent hätte. besten Greunde.

5. 3. in W. bei J. Leider nicht verwendbar.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5

